

WEHRHEIM, LINO

SOMMERSEMESTER 2016

## 33218 Übung „Wie Du mir, so ich Dir? Historische Konflikte spielend analysiert“

Mi 08-10, c.t., VG 1.37

„Man vergisst vielleicht, wo man die Friedenspfeife vergraben hat. Aber man vergisst niemals, wo das Beil liegt.“ (Mark Twain)

Zwischenmenschliche Konflikte ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte. Sie manifestieren sich in verschiedensten Formen, im schlimmsten Fall in gewalttätigen bzw. kriegerischen Auseinandersetzungen. Ein Merkmal des Konflikts ist die Wechselseitigkeit der Handlungen der Beteiligten: Das Verhalten der einen Partei beeinflusst das Verhalten der anderen und vice versa. Anders ausgedrückt besteht zwischen den Parteien eine strategische Interdependenz, welche die Analyse solcher Situationen schnell sehr komplex werden lassen kann („Ich glaube zu wissen, was Du glaubst, was ich glaube, was Du glaubst“).

Für diese interdependenten Situationen stellt die Ökonomik den methodischen Werkzeugkasten der Spieltheorie bereit: Konflikte werden als Spielsituationen betrachtet, in denen die Teilnehmer sich gegenseitig in der Erreichung ihrer jeweiligen Ziele beeinflussen (das Leben eines Hauptvertreters der Spieltheorie, John Nash, wurde 2002 in „A Beautiful Mind“ verfilmt). Mit Hilfe der Spieltheorie können Konflikt-, aber auch Kooperations-situationen modelliert und damit auf einem abstrakten Niveau analysiert werden. Im Idealfall lassen sich so Konfliktlösungsstrategien identifizieren (z.B. Abschreckung per „Tit-for-Tat“ – wie Du mir, so ich Dir) oder potentielle Konflikte vermeiden.

Das Ziel des Kurses besteht darin, mittels des Instrumentariums der Spieltheorie historische Konfliktfälle zu analysieren bzw. auf eine formale Art zu rekonstruieren. Thematisch wird dabei ein weiter Bogen gespannt, es werden z.B. die Kubakrise von 1962, die Juli-Krise von 1914, der maritime Rüstungswettlauf zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien oder Aspekte des Nahostkonflikts untersucht. Der Kurs beginnt mit einer allgemeinen Einführung in die Spieltheorie.

Die Veranstaltung richtet sich explizit an HistorikerInnen UND WirtschaftswissenschaftlerInnen (und natürlich alle anderen Interessierten): Erstere erhalten Einblick in eine für sie potentiell hilfreiche fachfremde Methodik, letztere lernen reale historische Anwendungsbeispiele der Spieltheorie kennen.

Die Anmeldung erfolgt über das LSF (Historiker) bzw. per E-Mail an Lino.Wehrheim@ur.de (Nicht-Historiker).

### Einführungsliteratur

DIEKMANN, Andreas (2013): Spieltheorie – Einführung, Beispiele, Experimente. Reinbek

TASCHNER, Rudolf (2015): Die Mathematik des Daseins – Eine kurze Geschichte der Spieltheorie, München

WINTER, Stefan (2015): Grundzüge der Spieltheorie – Ein Lehr- und Arbeitsbuch zum (Selbst-) Studium, Heidelberg